erhielt aber dieſelben Reſultate, nämlich Inulin, unkriſtalliſirbaren Zucker, vegetabiliſches Eiweiß ꝛc.

Es würde intereſſant ſeyn, zu beſtätigen, ob dieſelben Pflanzen unter verſchiedenen Breitengraden verſchiedene Beſtandtheile enthalten, und zu beobachten, ob die Topinambours vor ihrer völligen Reife auf Martinique kein Amylum enthalten, ſondern erſt nach dieſer Periode, und ob die Entwicklung des Amylums in dieſen Knollen auf eine Veränderung des Inulins beruhet, welches viele Aehnlichkeit mit dem Amylum hat, weil es durch Schwefelſäure in Zucker und durch Gährung in Zucker und Alkahol umgebildet wird.

Ueber die Bereitung des hydrojodinſauren Kali's nach Turner (S. 74),

Profeſſor der Chemie zu Edinburgh.

Die Bereitungsart des hydrojodinſauren Kali nach Turner beruht auf der Eigenſchaft der Hydrothionſäure, alle lösliche jodſaure Verbindungen in hydriodſaure zu verwandeln, indem ſich der Sauerſtoff der Jodſäure mit dem Waſſerſtoff der Hydrothionſäure zu Waſſer verbindet und das abgeſchiedene Jod mit dem Waſſerſtoff eines andern Theils der Hydrothionſäure Hydriodſäure bildet. Sie iſt folgende:

Man ſetze zu einer Kalilöſung bei gelinder Erwärmung nach und nach kleine Portionen Jod, bis daſſelbe in geringem Ueberſchuſſe gegenwärtig iſt *), welches durch die alsdann entſtehende Färbung angezeigt wird: denn ſobald das Kali durch die gebildete Jodſäure und Hydriodſäure geſättigt iſt, löſt ſich das übrige Jod ohne Veränderung auf und

*) 1 Unze Jod reicht ohngefähr hin, um 1 Unze 7 Drachmen Kaliflüſſigkeit von 1,15 ſpec. Gew. zu ſättigen. Br.

ertheilt der Flüſſigkeit eine braune Farbe. Man verdünnt die Löſung und läßt durch dieſelbe ſo lange Hydrothionſäure ſtreichen, bis ſich nach 5 Minuten Ruhe der Geruch nach letzterer nicht mehr verliert. Der abgeſchiedene Schwefel wird durch Filtriren abgeſondert und mit warmen Waſſer ausgeſüßt, worauf man alsdann zur Entfernung der Hydrothionſäure die Löſung aufkochen läßt. Die überſchüſſige Hydriodſäure wird durch reines Kali geſättigt und aus der Löſung durchs Abrauchen das Salz in Kriſtallen dargeſtellt. War anfangs Kali überſchüſſig, ſo muß das gebildete hydrothionſaure Kali durch Hydriodſäure zerſetzt werden.

Beobachtungen über die Wurzelrinde des Granatbaums (S. 77),

von Pichonnier, dem Sohne,
Apotheker zu Vimoutier.

P. bemerkte früher, daß die Bandwurm abtreibende Eigenſchaft der Wurzelrinde des Granatbaums nur denen Individuen zukomme, welche auf dem nördlichen Afrika, in Spanien, Italien und den ſüdlichen Provinzen Frankreichs wachſen. Spätere Verſuche haben ihm aber gezeigt, daß auch die in den Gärten bei Vimoutier cultivirten Granatbäume dieſe Eigenſchaft beſitzen, daß aber die getrockneten Wurzelrinden nicht ſo wirkſam ſind als die friſchen.

Gummi-Paſtillen.

Pichonnier theilt folgende Vorſchrift zu ſeinen Gummi-Paſtillen mit:

Man nehme weißen gepülverten Zucker 1 Pfund,
arabiſchen Gummi 2 Unzen,
Orangenblüthenwaſſer q. s. m. f. past.